

O-Töne der geflüchteten Kinder und Jugendlichen aus Syrien

*Von Marita Raude-Gockel festgehalten als Ergänzung zu den Konzepten zu den Titeln „Alle nannten ihn Tomate“ und „Zafira - ein Mädchen aus Syrien“ von Ursel Scheffler.*

„Bei uns in Damaskus ist es anders gewesen als bei Zafira in Aleppo.“ So **berichten Mona und Marah über den Syrienkrieg.** „Bei uns gab es keine Warnung von einer Sirene an der Moschee. Die Bomben kamen mit den Flugzeugen, die hörten wir heranschwirren. Und dann mussten wir alle schnell in den Bunker.“

„Eines Tages habe ich geträumt.“, **erzählt Marah.** „Ich befand mich mit meinen Eltern und den drei Geschwistern in einem schrecklichen dunklen und tiefen Raum. Der war sehr groß und hatte lange Wände. Dort waren auch viele Erwachsene mit ihren Kindern. Andere Familien. Und wir alle liefen in diesem Raum ständig hin und her. Von Wand zu Wand. Wir hatten alle große Angst. Wir hörten von draußen den Lärm der Flieger. Wir legten uns auf den Boden. Und ich spürte, wie die Bomben auf uns abgeworfen wurden. Hoffentlich drangen sie nicht durch die Decke, durch den Bunker. Dann habe ich meinen kleinen Bruder auf den Arm genommen. Ich hatte so viel Angst um Jonatan. Aber er hat sich ganz fest an mich geklammert und wir sind gerannt und gerannt. Immer weiter. Hin und Her.“

*Ich frage Marah, wie dieser Albtraum wohl gut ausgehen könnte, wenn sie sich ein anderes Ende wünschen könnte:* „Wir rennen und draußen, da wird es auf einmal still, ganz ruhig. Die Flugzeuge fliegen weg. Und die Bomben hören auf. Da öffnen wir die Türen unseres Bunkers. Licht fällt herein. Sonnenstrahlen. Es wird ganz hell und warm. Und wir können endlich wieder raus.“

*Marah und ihre Geschwister sind gemeinsam mit ihren Eltern dem Krieg in Syrien entflohen. Schon vorher hatten sie innerhalb Syriens umziehen und ihr Heimatstadtviertel verlassen müssen, weil rund um ihr Haus alles zerstört wurde und kein sicheres Leben mehr möglich war.*

„Ich vermisse Syrien. Und habe großes Heimweh nach meinem Zuhause in Damsaskus.“, **sagt Hamit.** Und sein jüngerer Bruder **Jonatan ergänzt:** „Ich vermisse meine Verwandten so sehr. Meine Oma, meine Tante. Meine Oma ist einfach nicht da.“

„Wir freuen uns natürlich hier in Deutschland zu sein.“, **sagt Mona.** „Hier ist es sehr schön. Die Menschen sind sehr nett.“

„Und was ist für euch ungewohnt?“, frage ich die Kinder. „Ganz einfache Sachen!“, lacht **Marah** und berichtet, wie sie einmal eine Tür zu einer Toilette in einem Kaufhaus öffnen wollte und nicht konnte und erst an der Information um Hilfe fragen musste. Ich schmunzele und sage, dass es jedem Mal so ergehe.

*Im Frühjahr staunen die Kinder über die Blumen und Knospen und über das Grün, die Narzissen, die im Garten wachsen. Die Kinder wünschen sich ein Salat- und Kräuterbeet. Nun kommt die christliche Fastenzeit, über die die syrischen Kinder staunen und Vergleiche zum Ramadan ziehen, wo ganz anders gefastet wird. In einem Erzähltheater wird gezeigt, wie eine türkische Familie den Ramadan feiert. Und daneben erzählen Jonatan, Mona und Marah von ihren Erfahrungen mit dem Ramadan, wie sie ihn in Syrien begangen haben.*

*In der Bücherei leihen wir verschiedene Bücher zum Deutsch lernen aus: Bilderbücher mit Reimen und kleinen Geschichten, Wörterbücher, ein deutsch-arabisches Memory, eine Grammatikhilfe in Bildern und zweisprachige Bilderbücher in Deutsch-Arabisch.*

„Marita, wir mögen diese dunklen Bilderbücher nicht. Das Dunkel erinnert uns an den Krieg.“ **sagt Mona** zu mir, als wir ein Buch zum Thema Krieg und Flucht anschauen. „Wir mögen schöne farbige Bücher, die freundlich aussehen.“, **betonen die Kinder**.

*Das Lesen ist so wichtig. Das Verstehen und das Erzählen über die Geschichten. Ohne Austausch, Gespräche im Alltag geht es nicht. Wenn Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gelernt wird.*

„Wir freuen uns so auf den Schnee!“, **erzählen sie** mir im Winter und berichten: „Schnee kennen wir auch aus Syrien. Aber die Eisbahn ist toll. Das ist neu für uns: mit besonderen Schuhen dort zu laufen.“ *Jonatan ist sehr glücklich, denn er hat am Wochenende im Garten einen richtigen Schneemann zusammen mit seiner Schwester Mona gebaut.*

**Hamit erzählt**, dass sie in Syrien christliche Nachbarn hatten, die auch Weihnachten gefeiert haben: „Das ist also nicht völlig fremd für uns, nur so viele Kerzen und Weihnachtsschmuck wie hier gab es bei unseren Nachbarn nicht.“ „Wir kennen keine Dekorationen.“ *berichten die Kinder. Bilder, Kerzenschmuck und jahreszeitliche Deko sind in Syrien nicht bekannt und auch nicht wichtig. „Wir leben einfach. Und eigentlich sind wir arm.“*

*Die muslimische Familie feiert die Feste ihrer Religion, das Opferfest und das Fastenbrechen, wie **Marah erzählt**: „Dann treffen wir uns alle. Es gibt Süßigkeiten und neue Kleider. Und es macht uns viel Freude.“ **Mona** singt im Kinderchor Weihnachtslieder wie „Kling, Glöckchen, kling“ und freut sich sehr darüber: „Es ist einfach schön, diese Lieder zu singen“, sagt sie.*

*Mona und ihr jüngerer Bruder Jonatan haben auch bei der Adventskalenderaktion im Dorf mitgemacht. Und in der Schule hat Jonatan mitgefiebert, wenn immer eine neue Kerze am Adventskranz angezündet wurde. Für die Eltern hat er eine Weihnachtskarte gebastelt – wie alle anderen Schüler auch. Hamit ist begeistert von den vielen Lichtern in der Stadt und in den Geschäften. **Marah**, die älteste Tochter, sagt dazu: „Wir sind zwar Muslime, für uns ist es aber gar kein Problem, mit Christen zusammen zu feiern. Das macht uns allen doch viel Freude.“ Und die ganze Familie ist stolz auf die Einladung einer deutschen Familie, über Weihnachten doch einmal vorbeizuschauen. Dann bekommen die Kinder aus Syrien endlich einen echten Christbaum zu sehen. Die Kinder freuen sich sehr, dass sie ihrer Oma und der Tante in Damaskus ein Foto von der Weihnachtsfeier bei der deutschen Familie oder von Fasching schicken können.*

**Amir**, ein junger Mann, der ohne Eltern nach Deutschland gekommen ist, berichtet, dass er sich große Sorgen um seine Familie in Syrien mache und hoffe, dass Allah sie beschützen möge. „Manchmal kann ich mich im Sprachkurs überhaupt nicht richtig konzentrieren, weil ich ständig an meine Eltern und Geschwister denken muss.“, *bedauert er. Aber er ist froh, dass die Familie jetzt wieder an ihren Heimatort zurückkehren konnte, weil sich die Kriegslage dort beruhigt habe.*

*Dank Medien, Smartphones und Handys reißt die Verbindung zwischen Syrien und Deutschland nicht ab. Aber auch der Krieg und die Kriegereignisse in Syrien reißen nicht ab. Und die Erinnerung.*

Marita Raude-Gockel fragte die Kinder und Jugendlichen aus Syrien, die Sie persönlich betreut, nach einigen Eindrücken für unsere Leser. Vielen Dank dafür.

### Links und Hinweise

Die **Arbeitshilfen** stehen Ihnen unter [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) → Leseförderung → Arbeitshilfen und Infos kostenlos zur Verfügung.

Auf der Seite von **Jutta Timm** können Sie sich die vielen schönen Illustrationen anschauen, die Sie erschaffen hat und natürlich einiges mehr. [www.jutta-timm.de](http://www.jutta-timm.de)

**Ursel Scheffler** hat gleich mehrere Seiten die sie unbedingt besuchen sollten, durch die Seiten führt Sie **Pixel, Ursel Schefflers Bücherhund**. In BiblioTheke 4.12 haben wir ausführlich darüber berichtet:

**Büchertürme** – So viele Bücher lesen, bis ein vorher ausgewählter Turm, mit der Höhe des Buchstapels erreicht ist. Wie es geht? Fragen Sie Pixel unter [www.büchertürme.de](http://www.büchertürme.de)

**Bücherbrücken** – „Bücher sind wie Brücken zwischen Menschen und Völkern. Genau wie Menschen, die zwei oder mehr Sprachen sprechen: Die können Bücher übersetzen und die Brücken begehbar machen! Wir sollten Kinderbücher in möglichst vielen Sprachen in Deutschland haben...“, und genau das bietet Ursel Scheffler an. Schauen Sie rein und überzeugen Sie sich unter [www.bücherbrücken.de](http://www.bücherbrücken.de)

BiblioTheke 4.12 **Artikel mit Pixel** zu Büchertürmen [weiterlesen](#)

*Autorin, Marita Raude-Gockel*

*Redaktion, Ulrike Fink*

*Kontakt über [redaktionbit@borromaeusverein.de](mailto:redaktionbit@borromaeusverein.de)*

*Mai 2017*